

Predigt vom 4. Mai 2014, EG Wynental		P058
Text	2Mo 28,15-21	
Thema	Die Kleidung des Hohenpriesters	

Edelsteinbesetzt

2. Mose 28,15-21: *Das Brustschild des Rechtspruchs sollst du in kunstvoller Arbeit anfertigen, in der gleichen Arbeit wie das Ephod sollst du es anfertigen, aus Gold, aus Garnen von blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen sollst du es machen. Viereckig soll es sein und doppelt gelegt, eine Spanne lang und eine Spanne breit. Und du sollst es mit eingefassten Steinen besetzen, vier Reihen von Steinen; eine Reihe sei ein Rubin, ein Topas und ein Smaragd, die erste Reihe; die zweite Reihe ein Granat, ein Saphir und ein Diamant; die dritte Reihe ein Opal, ein Achat und ein Amethyst; die vierte Reihe ein Chrysolith, ein Onyx und ein Jaspis. In Gold sollen sie gefasst sein bei ihrer Einsetzung. Und es sollen zwölf dieser Steine sein, entsprechend den Namen der Söhne Israels, einer für jeden ihrer Namen; in Siegelgravur, ein Stein für jeden Namen der zwölf Stämme.*

Einleitung: Um 1600 v. Chr. befreite Gott sein Volk Israel unter Mose aus der Sklaverei in Ägypten. Auf dem Weg ins Verheissene Land (= heutiges Israel) bekamen die Juden in der Wüste am Berg Sinai einen besonderen Auftrag. Gott erwählte sie zu seinem Volk. Es war sein Wunsch, dass die Nation Israel ein „Königreich von Priestern“ (2Mo 19,6) sein soll – ein Volk, das dem Herrn dient und ihn unter allen Nationen verherrlicht.

Um von einem heiligen Gott zeugen zu können, musste das Volk selbst auch heilig sein (3Mo

19,2). Deshalb setzte Gott in der Wüste Sinai Priester ein, die das Volk vor Gott und Gott vor dem Volk vertraten. Die Priester (= Familie Aarons) und die Leviten (= Familien der drei Söhne Levis: Kahat, Gerschon und Merari) bekamen die Aufgabe, den Israeliten den in seinem Wort festgehaltenen Willen Gottes zu lehren und dem Volk zu helfen, ihn auch zu befolgen. An der Spitze der Priester und Leviten stand der Hohepriester. Aaron, der Bruder von Mose, wurde in dieses Amt eingesetzt.

2. Mose 28,1-2: *Und du sollst deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Kinder Israels, damit er mir als Priester diene, Aaron und Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar, die Söhne Aarons. Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider anfertigen zur Ehre und zur Zierde.*

1. Edelsteine: Wo waren sie zu finden? Dem Hohenpriester wurden Kleider von atemberaubender Schönheit angefertigt – *zur Ehre und zur Zierde*. Gleichzeitig aber sollten ihm seine Kleider, d.h. sein Äusseres, immer auch helfen, seine innere Haltung zu prüfen. Keines dieser Kleidungsstücke war zufällig gewählt. Jedes hatte seine Bedeutung. So rief zum Beispiel das weisse Untergewand dem Hohenpriester in Erinnerung, dass er Schuld und Sünde vor Gott und seinen Mitmenschen ins Reine bringen musste, um vor Gott zu treten.

Die Kleidung des Hohenpriesters bestand aus sieben Teilen (2Mo 28): 1. Der Unterwäsche (=

Predigt vom 4. Mai 2014, EG Wynental		P058
Text	2Mo 28,15-21	
Thema	Die Kleidung des Hohenpriesters	

„leinenen Beinkleidern“). 2. Einem weissen Unterkleid („Leibrock“) aus feinem Leinen. 3. Einem bläulich-violetten Oberkleid mit Glöckchen und Granatäpfeln am Saum. 4. Einem Ephod – einem schurzartigen, ärmellosen Kleidungsstück aus weissem Leinen, das mit violetter, purpurfarbenem und karmesinrotem Garn sowie Gold bestickt war. 5. Einem Gürtel um die Taille. 6. Der mit goldenen Ketten am Ephod fixierten Brusttasche („Brustschild“), in der zwei Steine, Urim und Tummim, aufbewahrt wurden, welche die Priester benutzten, um den Willen Gottes zu erfahren. 7. Einem Turban („Kopfbund“) aus weissem Leinen mit einem goldenen Stirnblatt, auf dem „Qodaesch le-JHWH“ (dt. „Heilig dem Herrn“) zu lesen war.

Was uns heute besonders interessiert, sind die Edelsteine, mit denen die Kleidung des Hohenpriesters besetzt war. Wo waren sie zu finden? An zwei Orten: 1. Vorder- und Rückseite des Ephods wurden auf beiden Schultern mit juwelenbesetzten Haltern zusammengehalten (vgl. 2Mo 28,6-12). Auf diesen beiden Schulterstücken waren auf einem Onyxstein je sechs der zwölf Stämme Israels eingraviert. 2. Etwas weiter unten finden wir auf der Brusttasche des Hohenpriesters eine grosse Vielfalt an Edelsteinen. Auf dem – doppelt gelegt – ca. 23 cm mal 23 cm grossen, mit zwei goldenen Ketten an den Schulterstücken befestigten und prachtvoll bestickten Gewebe waren zwölf verschiedene Edelsteine angebracht. Sie waren in vier Reihen angeordnet. Jeder Stein verkörperte einen der zwölf Stämme Israels.

2. Edelsteine: Worauf weisen sie hin? Aussehen und Anordnung der Edelsteine sind das eine, ihre Bedeutung ist das andere. Was symbolisieren diese Juwelen? Was will der Herr, der Designer dieser Kleider, damit aussagen? Die Edelsteine erinnern uns an drei Dinge: an die Liebe Jesu, an unseren Dienst in der Gemeinde und an die ewige Herrlichkeit.

a. Die Liebe Jesu: So wie der Hohepriester die zwölf Stämme Israels als wertvolle Edelsteine auf dem Herzen trägt (V. 29) und für ihre Sünden vor Gott einsteht, so trägt auch Jesus jeden Gläubigen auf seinem Herzen und steht vor Gott für seine Schuld ein. Wie kommen wir zu dieser Schlussfolgerung?

Israel hatte von Gott den Auftrag, ein Volk von Priestern zu sein. Doch wer im Alten Testament die Geschichte der Israeliten mitverfolgt, wird feststellen, dass das Volk Gottes diesen Auftrag immer wieder vernachlässigte. Es hielt sich nicht an das von seinem Schöpfer offenbarte Wort Gottes, sondern ging seine eigenen Wege, was die Bibel als Sünde bezeichnet. Nicht selten kam es vor, dass sogar der Hohepriester selbst die Gottlosigkeit vorantrieb. Immer wieder wurde deutlich: Die Menschheit braucht einen wahren Hohenpriester, der vor Gott für das Volk eintritt und es ihm ermöglicht, die durch die Sünde zerstörte Beziehung zu Gott wieder herzustellen (Hebr 7,26-27): *Denn ein solcher Hohepriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, der es nicht wie*

Predigt vom 4. Mai 2014, EG Wynental		P058
Text	2Mo 28,15-21	
Thema	Die Kleidung des Hohenpriesters	

die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat er ein für allemal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.

Dieser bereits im Alten Testament verheissene Erlöser, den die Propheten als „Messias“ (= gr. Christos, dt. Gesalbter) bezeichneten, ist in Jesus, dem eingeborenen Sohn Gottes, auf diese Welt gekommen. Davon berichtet das Neue Testament. Jesus ist unser wahrer Hoherpriester, der über alle menschlichen Hohenpriester erhaben ist. Das ist eines der Hauptthemen des Hebräerbriefts. Aaron und seine Nachfolger waren gewöhnliche Menschen, die selbst auch sündigten (Hebr 5,1-3). Jesus nicht. Als wahrer Gott und wahrer, von seinem himmlischen Vater gezeugter Mensch war er vollkommen. Bevor Aaron für die Sünden des Volkes Opfer darbringen konnte, musste er zuerst für seine eigene Schuld opfern. Jesus hatte dies nicht nötig. Für die Sünden seines Volkes aber hat er wie der Hohepriester geopfert, allerdings nicht ein Opfertier! Nein, sein eigenes Leben hat er gelassen, als er am Kreuz stellvertretend für unsere Schuld starb. Eine derart grosse Liebe und Wertschätzung bringt er uns gefallenem Geschöpfen entgegen.

Und weil Jesus nicht im Grab geblieben, sondern am dritten Tag von den Toten auferweckt worden ist, kann er uns auch heute noch Vergebung und ewiges Leben schenken, so dass wir nicht verloren gehen müssen. Als Hoher-

priester vertritt er vor Gott jeden Menschen, der zum Herrn umkehrt, sein Leben im Gebet vor Gott in Ordnung bringt und das stellvertretende Opfer Jesu annimmt. Wenn uns Satan dann vor Gott verklagen will: „Der hat doch gelogen, geklaut, andere beneidet, abgeschrieben, unschöne Gedanken gehabt, ...“, so sagt Jesus als unser Hoherpriester: „Ja, das stimmt, das war nicht richtig. Aber weil er/sie das alles bereut und am Kreuz abgeladen hat, weil sein/ihr Leben nun mir gehört, kann er nicht mehr verurteilt werden. Denn die Strafe, die er/sie verdient hätte, habe ich mit meinem Tod bereits auf mich genommen. Die Schuld ist gesühnt.“ Wie einen kostbaren Edelstein trägt Jesus als Hoherpriester so vor Gott jeden Gläubigen auf seinem Herzen. In 2Mo 28,29 heisst es von den zwölf Edelsteinen, welche die zwölf Stämme Israels symbolisieren: *Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Rechtsspruchs auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum beständigen Gedenken vor dem Herrn.* Das Gleiche tut Jesus für uns. Er steht vor Gott für jeden Gläubigen ein und sühnt seine Schuld. Wir sind ihm kostbarer als die wertvollsten Edelsteine.

2. Der Dienst in der Gemeinde: Die Edelsteine auf dem Brustschild erinnern uns nicht nur an den hohepriesterlichen Dienst Jesu an uns, sondern auch an unsere eigenen Aufgaben gegenüber unseren Mitmenschen. Nicht nur Israel sondern auch die neutestamentliche Gemeinde soll in dieser Welt ein „heiliges Priestertum“ (1Petr 2,5.9) sein und von Gott zeugen. Dies tun

Predigt vom 4. Mai 2014, EG Wynental		P058
Text	2Mo 28,15-21	
Thema	Die Kleidung des Hohenpriesters	

Christen unter anderem auch dadurch, wie sie als Kinder Gottes miteinander umgehen. Die Edelsteine auf seinem Brustschild erinnerten Aaron daran, dass er sein ganzes Volk – die zwölf Stämme Israels – auf seinem Herzen tragen sollte, wenn er ins Heiligtum ging (V. 29). Die beiden Onyxsteine mit den zweimal sechs Stämmen auf den Schulterteilen des Ephods hatten eine ganz ähnliche Funktion – mit *einem* kleinen Unterschied (V. 12): ... *und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen zum Gedenken vor dem Herrn*. Auf dem (a) Herzen tragen und auf der (b) Schulter tragen!

Der Hohepriester wird dadurch an zwei Tatsachen erinnert: (a) Auf dem Herzen tragen: Jeder Mensch ist dem Herrn wertvoll – wie ein kostbarer Edelstein –, und deshalb soll jeder einzelne Israelit dem Hohenpriester ein Herzensanliegen sein. Das hebräische Wort für Edelstein heisst wörtlich: „aveaen jeqarah“ – dt. „wertvoller Stein“. Jeder Gläubige ist in den Augen Gottes wertvoll und einmalig. Darum soll der Hohepriester jedem Einzelnen von ihnen – ohne Unterschied – Aufmerksamkeit, Verständnis und Liebe entgegenbringen. In Hebr 5,2 werden wir an diese Aufgabe eines Hohenpriesters erinnert: *Ein solcher [= Hoherpriester] kann Nachsicht üben mit den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist*. Paulus sagt in einem seiner Briefe im Grusswort an die Gemeinde in Philippi (Phil 1,7): *Ich trage euch im Herzen*. Unsere Glaubensgeschwister in der Gemeinde sollen uns wie kostbare Edelsteine am Herzen liegen.

(b) Auf den Schultern tragen: Die Edelsteine auf den Schultern erinnern uns gleichzeitig daran, dass uns von Gott anvertraute Mitmenschen auch eine Last sein können. So wie es Edelsteine in den verschiedensten Farben gibt, so gibt es auch die unterschiedlichsten Persönlichkeiten. Denken wir an all die Charakterzüge, die uns in der Bibel begegnen: Es gibt die Stillen und die Kämpferischen, die Verzagten und die Mutigen, die Geselligen und die Einzelgänger. Und doch geht Gott den Weg mit jedem einzelnen von ihnen. Genauso soll es auch der Priester tun: Er soll diese unterschiedlichen Menschen auf seinen Schultern tragen, selbst dann, wenn sie ihm eine Last sind, selbst dann, wenn er von ihnen enttäuscht wird.

Diese Edelsteine sind eine Predigt für jeden Prediger, angefangen bei mir selbst. Sie sind aber auch eine Predigt für jeden einzelnen von uns, der mit Menschen zu tun hat – sei es im Beruf, in der Freizeit, im Alltag oder in der Familie. Wir sollen unsere Nächsten vor Gott auf der Schulter und auf dem Herzen tragen, ihnen Aufopferungsbereitschaft und Geduld auf der einen und Liebe und Barmherzigkeit auf der anderen Seite entgegenbringen. Ein junger Pastor hat sich einmal einem anderen Pfarrer gegenüber folgendermassen geäussert: „Gemeindepastor zu sein wäre eine wunderbare Erfahrung, wenn da nur nicht die Menschen wären!“ Beipflichten kann man dieser Aussage in manchen Situationen sehr wohl. Doch Gott hat uns einen anderen Weg auferlegt. Es ist unsere Aufgabe, unsere Glaubensgeschwister zu be-

Predigt vom 4. Mai 2014, EG Wynental		P058
Text	2Mo 28,15-21	
Thema	Die Kleidung des Hohenpriesters	

gleiten. Wieviele heutige Christen sagen: Jesus, ja doch! Aber die Gemeinde: Nein, danke. Sie leben eine private Frömmigkeit, bei der ihnen niemand zur Last fällt. „Einer trage des anderen Last!“ (Gal 6,2). Das erfordert Schultern und Herz, viel Kraft und viel Liebe.

3. Die ewige Herrlichkeit: Schliesslich sind uns die Edelsteine mit ihrer Härte und ihrer Farbenpracht auch ein Hinweis auf die Beständigkeit und die Herrlichkeit der Ewigkeit. Es ist nicht zufällig, dass bei der Beschreibung des neuen Jerusalems in Offenbarung 21, welches die Gemeinde, d.h. die Gemeinschaft aller Erlösten symbolisiert, wieder zwölf Edelsteine auftauchen, welche die Grundmauern dieser Stadt schmücken. Auch von Israel – Gottes ausgewähltem Volk – sagt Jesaja (Jes 54,11-12): *Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ich will deine Steine in Bleiglanz legen und deine Grundfesten mit Saphiren bauen. Ich will deine Zinnen aus Rubinen machen und deine Pforten aus Karfunkeln und alle deine Grenzmauern aus köstlichen Steinen.* Wir können angesichts dieser Beschreibungen nur erahnen, welch grossartige Herrlichkeit und Glanz, welch einmalige Pracht und Reinheit alle Gläubigen – ob Juden oder Heiden – dereinst erwarten. Der Wohlstand in unseren Gefilden darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Erde – und damit wir alle – unter den Folgen des Sündenfalls leiden. Ungerechtigkeit, Krankheit und Krieg erinnern uns tagtäglich daran, falls wir die Augen nicht verschliessen. Die zwölf Edelsteine auf der Brusttasche des Hohenpriesters weisen

uns darauf hin, dass unser Leid von begrenzter Dauer ist. Sie künden von jener neuen Heimat, die Jesus uns schenken wird. Noch sind wir Elende. Noch sind wir Sturmbewegte. Noch sind wir Ungetröstete. Es ist längst nicht alles Glanz und Gloria. Vieles liegt im Argen und ist überhaupt nicht so, wie es sein sollte. Aber wir dürfen wissen, dass uns in der Ewigkeit eine unbeschreibliche Herrlichkeit erwartet, die wir derzeit noch kaum in Worte fassen können.

Schlusswort: Liebe M.! Ich wünsche dir diese drei Dinge, an die uns die Edelsteine erinnern: Erstens: Dass du an der Hand von Jesus Christus, deinem Hohenpriester, durchs Leben gehen darfst, der mit seinem Blut für deine Schuld bezahlt hat und deshalb jeden Gläubigen als einen kostbaren Edelstein auf seinem Herzen trägt. Zweitens: Dass dir dabei die Gemeinde Jesu ein grosses Anliegen sein und bleiben darf, indem du deine Glaubensgeschwister in all ihrer Unterschiedlichkeit mit der notwendigen Liebe und Geduld auf deinen Schultern und deinem Herzen trägst. Und drittens: Dass du deinen Blick auch in den schwierigen Tagen deines Lebens auf die ewige Herrlichkeit richten darfst, in die uns der Herr Jesus, unser Heiland und Erlöser, führen möchte. Amen.



Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Predigten/Manuskripte).